

Einwohnerversammlung: Nahe Schmißberg entstehen Wanderweg und Obstbaumallee

Schmißberg. 36 Obstbäume werden am Samstag, 1. April, am Ortsrand von Schmißberg gepflanzt: Es handelt sich dabei um alte Sorten, die aus der Region stammen und deren genetisches Material verlorenzugehen droht. Sie sollen später im Wiesental eine Art Allee bilden und mit Früchten vollhängen. Die Bäume werden vom Obst- und Gartenbauverein Hoppstädten-Weiersbach gespendet, berichtete der Beigeordnete Rudi Weber in der Einwohnerversammlung im Schmißberger Gemeindehaus.

In Schmißberg wurden insgesamt schon zwei Storchennester aufgestellt.

Foto: Reiner Drumm

Die Anpflanzung ist auch ein Zeichen, dass das Projekt „Im Land von Milan, Storch & Co.“ langsam Fahrt aufnimmt. Der Wanderweg ist ein Gemeinschaftsvorhaben von Niederrambach, Rimsberg und Schmißberg, auf einer 18 Kilometer langen Strecke. Wer nicht so lange gehen will, kann auch Teilstücke in Angriff nehmen. Pfad anlegen, Infotafeln aufstellen, Erlebnisstationen einrichten (zum Beispiel könnte ein Bienenlehrpfad entstehen), Aussichtsplattformen und Ausstellungen zur heimischen Vogelwelt:

Das alles kostet zusammen 126.000 Euro. Aus dem Leaderprogramm der EU werden 75 Prozent Zuschuss erwartet, die von der LAG Erbeskopf freigegeben und von der ADD genehmigt werden müssen. Weber sieht gute Chancen, dass das Vorhaben in die Premiumförderung mit 75 Prozent kommt. Die Ortsgemeinde Schmißberg müsste sich dann mit 5700 Euro am Naturprojekt beteiligen.



Bleibt vor allem eine Frage, die auch in der Einwohnerversammlung aufgeworfen wurde: Wer pflegt später den Naturpfad und zum Beispiel die Obstbaumallee?

Den Naturfreunden dürften die Pläne im Nachbarort Elchweiler kaum gefallen, den Gemeinderäten sind sie jetzt schon ein Dorn im Auge: Dort sollen zu dem Windrad, das sich jetzt schon dort dreht, fünf weitere kommen. Drei Anträge laufen schon seit längerer Zeit, zwei weitere Genehmigungsanträge wurden im Dezember 2016 gestellt. Eines der neuen Windräder soll 235 Meter hoch sein, berichtete Ratsmitglied Ralph Dietz: Mit dieser Höhe müsse das Rad 1100 Meter von der Wohnbebauung entfernt liegen. Tatsächlich betrage der Abstand aber nur 960 Meter von Häusern in Schmißberg und 820 Meter in Elchweiler. Der Gemeinderat will entscheiden, ob man dagegen klagen wird.

Den einen mögen Windräder im Weg sein, bei den Anwohnern der Waldstraße sind es die Bäume. Im Herbst und Winter kommt kaum die Sonne durch, der Empfang von TV-Signalen auf Satellitenschüsseln ist kaum möglich, beschwerte sich ein Bürger. Der Rat hat sich mit dem Birkenfelder Forstamtsleiter Georg Graf von Plettenberg, dort umgesehen. „Wir werden alles tun, damit so weit wie möglich durchforstet wird“, erklärte Weber.

Noch eine gute Nachricht: Für die Heizung im Gemeindehaus ist kein neuer Brenner nötig. Seit Jahren gibt es Probleme, die Heizung fiel immer wieder aus, informierte Ortschef Adolf Schuch. Firmen sahen sich die Technik an, legten Angebote vor, ein neuer Brenner hätte 1500 Euro gekostet. Jetzt hat Klaus Loose das Problem entdeckt: Offenbar fällt die Heizung aus, wenn der Zünder zu warm wird. Die Lösung: Künftig wird sie ohne Deckel brummen. Schon geht's.

Von unserem Mitarbeiter
Karl-Heinz Dahmer